

Durchführung der Naturalverpflegung im ganzen Reiche die Aufgabe erst recht pädagogisch vor die Augen gestellt werde: was ist zur Rettung der Verkommenen zu thun!

Als neulich im preussischen Abgeordnetenhaus hin und her über die Bagabondage gesprochen worden war, da meinte schließlich ein Redner, die Erwähnung von Wilhelmshorst sei allein diese Debatte werth. Hier nämlich, auf westfälischem Grund und Boden, ist der Anfang gemacht mit der Lösung der Frage: Was ist zur Rettung der Verkommenen zu thun?

„Wilhelmshorst“ heißt die Arbeiterkolonie, die gegründet worden ist, um denjenigen Umherreisenden, die für den Augenblick keine Arbeit finden können, solche zu bieten. Diese merkwürdige Kolonie wurde ins Leben gerufen — unter Beistand der westfälischen Stände — von dem thätigsten und praktischsten Pastor von Döbelschwingh. In der Senne bei Bielefeld, wo weite Strecken ertragsfähig gemacht werden können, wurden drei Bauernhöfe, circa 500 Morgen groß, erworben; die westfälischen Stände gaben dazu ein unverzinsliches Anlehen von 40000 M. So soll denn hier arbeitslustigen, aber arbeitslosen Männern die Hand geboten werden, vom Bagabondenthum loszukommen; den arbeitscheuen Stromern aber wird ebendamit die Entschuldigungsverpflichtung abgenommen, als ob sie keine Arbeit fänden.

Die Grundsätze für die Kolonie sind kurz folgende: Jeder ankommende Arbeiter unterzeichnet beim Antritte die vorgelegte Arbeits- und Hausordnung. Er erhält, nachdem er gebadet und seine Kleider im Desinfizierofen gereinigt sind, die fehlenden Kleidungsstücke. Sobald er die Kleidung verdient hat, erhält er darüber ein Zeugniß. Sein Verdienst ist so normirt, daß die ersten 14 Tage nichts, die zweiten 14 Tage 25 S., von da ab (wenn er nützlich fleißig ist) 40 S. pro Tag ins Lohnbuch eingetragen werden. Baares Geld erhält er nie während seines Aufenthalts. Sobald Kleidung und Handwerkszeug bezahlt sind, muß er die Kolonie verlassen, nachdem ihm anderweitige Arbeit nachgewiesen worden ist, zu welchem Ende sich die Kolonie mit Handwerkern u. Arbeitgebern aller Art in Verbindung gesetzt hat.

„Die bisherigen Ergebnisse“ — so bezeugt Pastor von Döbelschwingh in einem letzten Sommer erlassenen Auftrufe — „haben alle Erwartungen übertroffen. Unter 118 solcher armer, wirklich nothleidender, abgerissener Pilger, welche wir im Laufe des letzten Winters und in diesem Frühjahr aus einer leider doppelt so großen Zahl, für die wir noch keinen Raum hatten, aufgenommen haben, haben sich bei uns nur 4, als Betrüger oder Faulenzer entpuppt; die übrigen haben bei Frost und Nässe und Hitze, wie Jedermann bezeugen kann, treulich in unserer Kolonie ausgehalten, ohne einen Pfennig Geld, ohne einen Tropfen Schnaps zu erhalten; und der größte Theil hat bereits anderweitig in selbstverdienten Kleidern neue Arbeit gefunden. Zu gleicher Zeit hat die Bagabondage in denjenigen Kreisen, welche sich unserem Unternehmen angeschlossen haben, einen Todesstoß empfangen. Auf Bauernhöfen und Gütern, die sonst überschwemmt wurden, läßt sich kein einziger Vagabond mehr blicken.“

Wünschen wir dieser Unternehmung alles Gedeihen! Sie zeigt, auf welche Weise die Lösung der sozialen Frage angefaßt werden muß — es ist derselbe Weg, den die Reichsregierung gewiesen hat: praktisches Christenthum!

Tages-Begebenheiten.

In **Leonberg** brannte letzten Sonntag Abend die hintere Scheuer des Gasthofes zur Post ab. Ueber die Entstehung des Feuers ist noch nichts bekannt. Das Mobiliar ist verichert. Sämmtliches Vieh wurde gerettet. Unsere neue Wasserleitung hat sich vorzüglich bewährt.

In **Daugenbourg**, 27. Jan. (Ein ungleiches Paar.) Heute hatte Fürst Hermann von hier ein Jagdabenteuer, das wohl werth sein dürfte, auch in weiteren Kreisen bekannt zu werden. Ein Fuchs sollte aus seinem Bau herausgeholt und erlegt werden. Der Schlupf wurde umstellt, ein Hund hineingelassen und bald lag das Wild zu den Füßen des Schützen. Aber Philax schnoberte noch immer herum, froh noch einmal in den Bau und rümpelte darin ärger als das erste Mal — und siehe da, plötzlich sprang ein fogen. Kuber, eine Wildkatze von ungewöhnlicher Größe, aus dem Bau heraus. hatte aber sofort dasselbe Schicksal, wie sein Hausgenosse. Die Kage war männlichen, der Fuchs weiblichen Geschlechts, und scheint es, beide haben schon längere Zeit ihr Quartier redlich und friedsam mit einander getheilt.

In **Zhiringen**, Ob. Balingen, brach am 27. ds. Nachts 12 Uhr Feuer aus, in Folge dessen die dortige Storchwirthschaft

zum größten Theil abbrannte. Die Entstehungsursache ist noch nicht bekannt. Schaden beträchtlich.

In **Freiburg**, 25. Jan. (Bei einem Pistolenduell) im Mooswald bei Gugstetten ist stud. med. Belgard aus Berlin tödtlich verwundet worden und Tags darauf gestorben. Sein Gegner, stud. phil. Weidig ist in die Schweiz geflüchtet, um sich der Untersuchungshaft zu entziehen, soll aber die Absicht haben, sich zur gerichtlichen Verhandlung zu stellen. Die Ursache des Duells ist in einer Beleidigung Weidig's durch Belgard am Wirthstische zu suchen.

Aus der Provinz Sachsen, 25. Januar. (Zur Sonntagsheiligung.) Gegen die Polizeiverordnung, mit welcher der Oberpräsident v. Wolff unter Zustimmung des Provinzialraths bestimmt hat, daß in der Provinz sämtliche Verkaufsstellen Sonntags von Nachmittags 1 Uhr ab bei Strafe geschlossen bleiben müssen, sucht die liberale Presse zu beweisen, daß der Oberpräsident zum Erlaß einer solchen Verordnung nicht befugt war. Man werde die Frage der Rechtsbeständigkeit der Verordnung zur gerichtlichen, bezw. verwaltungsgerichtlichen Entscheidung bringen. — Dagegen wird dem „Reichsb.“ aus Nordhausen geschrieben:

Ich kann nicht unterlassen, Ihnen zu bemerken, daß die hiesigen Kaufleute resp. Ladeninhaber fast durchweg von ganzem Herzen wünschen, daß die Verordnung bestehen bleibe und auch streng durchgeführt werden möge. Diese meine Ansicht theilen, mit wenig Ausnahmen, die Ladenbesitzer. Trotzdem ist hier in Nordhausen eine Agitation ins Werk gesetzt, so daß Auswärtige, nicht Eingeweihte, glauben sollten, die Welt ginge unter, wenn am Sonntage die Läden nicht wieder geöffnet werden. Die Hauptagitatoren sind zum größten Theil Leute, welche gar nicht dabei theilhaben. Fahren Sie, bitte, nur damit fort, und treten Sie tapfer für Sonntagsheiligung durch Schließung der Läden ein. Sie werden im Stillen manchen Dank der hiesigen Geschäftsleute ernten.

Bonn, 26. Jan. Einem hiesigen Einwohner widerfuhr kürzlich Nachts, wahrscheinlich in angetrunkenem Zustande, das Unglück, aus dem Fenster des dritten Stockwerks in den Hof herunterzufallen. Zum Glück wurde der Fall dadurch wesentlich gemildert, daß der Gestürzte auf die Oberlichtscheibe der zu ebener Erde gelegenen Küche und durch diese hindurch in die Küche fiel. Als die erschrockenen Mitbewohner, Diebe vermutend, bewaffnet die Küche betraten, fanden sie ihren Hausgenossen aus wenigen Schrammen blutend, sonst aber wohlbehalten im Gembe vor.

Konstantinopel, 29. Jan. Es hat ein Konflikt zwischen dem französischen Konsul und einer Schilddwache in Damaskus stattgefunden. Letztere machte keine Honneurs, daraufhin ließ der Konsul den Soldaten schlagen.

Auszug aus dem Standesamts-Register

vom 1. bis 31. Januar 1883.

Geburten.

Am 4. Karoline Frida, T. des Chr. Fr. Koch, Hafners. — Am 8. Johann August, S. des Johannes Weber, Zimmermanns. — Am 13. Christine Rosine, T. des Johs. Schuster, Fabrikarb. — Am 14. Paul, S. des Adolf Jech, Postamtsassistenten. — Am 15. Anna Catharine, T. des Johannes Entenmann, Bäcker. — Am 19. Johanne Louise Wilhelmine, T. des Fr. Hirschmann, jr., Metzgers. — Am 21. Julius, S. des Jas. Friedr. Klingenstein, Wgtr. — Am 22. Johanne Catharine, T. des Friedrich Schönleber, Metzgers. — Am 27. Otto Friedrich, S. des Chr. Febr. Bauerle, Kaufmanns. — Am 29. Karl Fr., S. des Johs. Gottlob Kreeb, Fabrikarbtrs. — Am 29. Emil, S. des Hermann Stein, Sattlers. — Am 29. Mathilde, T. des Christof Friedrich Effig, Vorkäufers.

Sterbefälle.

Am 1. Anna Maria, geb. Klingenstein, 29 J., Frau des Heinrich Kutt, Eisenarb. — Am 5. Louise Dorothee Kraß, 55 Jahre alt, ledig. — Am 9. Rosine Caroline, 13 J. alt, T. des Gottlieb Heinrich Luz, Weingtrrs. — Am 19. Johann David Bühlers Ww., Friedrike Barbara geb. Maier 75 J. alt. — Am 21. Anna Catharine, 8 Tag alt, T. des Johannes Entenmann, Bäckers. — Am 22. Friederike Karoline, 6 Wochen alt, T. d. led. Eva Karoline Kunz von Steinberg.

Eheschließungen.

Den 27. Ludwig Heinrich Ruth, led. Steinbauer v. Cannstatt mit Louise Friedrike Kurz, ledig von hier.

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertelj. 9 S.
Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile oder
deren Raum 10 S.

№ 14.

Samstag den 3. Februar

1883.

Bekanntmachungen.

Nichtabhaltung des Marktes in Waiblingen.

Die Abhaltung des Vieh- und Schweinemarktes in Waiblingen am 6. Febr. d. J. ist wegen Verbreitung der Maul- und Klauenseuche verboten worden.
Den 31. Januar 1883.

R. Oberamt.
Bau.

Unter dem Viehstand des Weingärtners Friedrich Weller in Schorndorf herrscht die Maul- und Klauenseuche.
Den 31. Januar 1883.

R. Oberamt.
Bau.

An die Ortsbehörden.

Die sofortige Einsendung der Brandschaden-Einzugs-Register nebst Venderungs-Uebersichten wird erwartet.
Den 2. Februar 1883.

R. Oberamt.
Bau.

Unter dem Vieh des Schäfers Wilhelm Ziegler in Unterurbach ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.
Den 2. Februar 1883.

R. Oberamt.
Bau.

Unter dem Vieh des Bauers David Zoller, Jos. S. in Baach ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.
Den 2. Februar 1883.

R. Oberamt.
Bau.

Revier Hohengehren. Verkauf gegrabener Eisener Stöße.

Am Montag den 5. Februar
Vormittags 9 Uhr
aus dem Staatswald Döbelecklinge im
Park bei Hohengehren: 10 Stück 0,5 m
und höher, 80—150 cm stark.

Revier Hohengehren. Beseucis-, Reisig- und Stodholz-Verkauf.

Am Dienstag den 6. Februar
Nachmittags 2 Uhr

werden aus dem Staatswald Eschbach und Steinshaus 35 Haufen gemischtes Reis mit geschätzten 1400 Wellen, 2 Loose Stodholz im Boden nebst der Streu; ferner im hint. Eschelengehren 4 Loose Beseucis verkauft. Zusammenkunft auf dem Lehenbachsträßchen am Eschbach.

Ein jüngeres ordentliches Mädchen findet bis 1. März Stelle bei
Albert Vell, Barfabt.

Revier Hohengehren. Reisig- und Stodholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 7. Februar
Vormittags 9 Uhr

werden aus dem Staatswald Dunselshaus 2180 meist buchene Wellen auf Haufen, 20 Loose Stodholz im Boden nebst Streu. Zusammenkunft auf dem Dunselshaussträßchen um 12 Uhr Mittags. Aus dem Eingemachten Wald: 7 Loose herumliegende meist fichte Gipsel und Nette, 11 Loose Nadelholzstumpen. Zusammenkunft im Eingemachten Wald.

Revier Welzheim. Reisig-Verkauf.

Mittwoch den 7. Februar

aus Mittleres und Oberes Burgholz, Bördere Drehlade, Fahrhalbe, Oberer Höhenföhl: zu 4000 Wellen geschäftes Laub- und Nadelreisig. Um 9 Uhr im Burgholz. Um 10 Uhr in Fahrhalbe.

Revier Hohengehren. Stamm-, Stangen- & Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 9. Februar
Vormittags 9 Uhr

aus dem Staatswald Grabencklinge, Vogtsbau und Gartenwiese: 1 Forche II. Cl. mit 0,8 Fm., 173 Forchen, Fichten und Lärchen IV. Cl. mit 50 Fm., 61 dto. V. Cl. mit 10 Fm., 415 Hopfenstangen I.—V. Cl., 60 Gerüststangen, 250 geringe Stangen, 25 Fm. forchendes Pfahlholz, 9 Fm. buchene Prügel, 18 Fm. Nadelholz-Scheiter, 67 dto. Prügel, 10 Fm. erlen und forchen Anbruch, 6 Loose herumliegendes Reisig. Zusammenkunft auf der Schnaith-Baacher Straße am Mühlhöfelle.

Winterbach.
Ich nehme hiemit die gegen Johann Georg Erhardt hier in der Wirthschaft zur Krone dahier gethanen beleidigenden Aeußerungen als unwahr zurück und leiste hiemit öffentliche

Abbitte.

Den 31. Januar 1883.

Daniel Selland.
vdt.
Schultheißenamt.

Eigenschafts-Verkauf.

Die in diesem Blatte schon früher beschriebenen Eigenschafts in der Concursache des Carl Eisenmann, Käfers von Oberberken, werde ich am **Freitag den 9. Februar 1883** Vormittags 11 Uhr gemäß Beschlusses der Gläubigerschaft auf dem Rathhause zu Oberberken mit Ausschluß von Nachgeboten letztmals zum Verkauf bringen.

Den 1. Februar 1883.
Concurs-Verwalter:
Amtsnotar **Speidel.**

Schorndorf. Vergebung von Plasterarbeiten.

Die im Jahr 1883/84 bei der Stadtgemeinde vorkommenden Plasterarbeiten sollen im Submissionsweg vergeben werden. Ueberschlag und Bedingungen sind bei Unterzeichneten einzusehen und Offerte hierauf längstens bis **Montag den 12. Februar** schriftlich und versiegelt, mit entsprechender Aufschrift versehen, einzureichen.

Den 2. Februar 1883.
Stadtbauamt.
Meier.

Nächsten **Montag** Mittags 2 Uhr wird der **Wösch** auf 4 und 3 Nacht in 4 Abtheilungen auf dem Rathhaus verkauft von der **Stadtpflege.**

Oberurbach.

In der Zwangs-Vollstreckung in das unbewegliche Vermögen des Maurers Jakob Mayer hier kommt am **Samstag den 17. Februar d. J.** Mittags 12 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus im zweiten und letzten Termine im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

2 a 28 qm. Ein im Jahr 1880 neu erbautes Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Keller, u. Hofraum im Hohenader.

Brandversicherungs-Anschlag 3000 M. Parc. Nr. 4605. — a 49 qm Gemüsegarten beim Haus, taxirt zu 2000 M.

Parc. Nr. 5081. 10 a 23 qm Weinberg im Altenberg, taxirt zu 100 M.

Kaufliebhaber werden hiezu mit dem Anfügen eingeladen, daß sogleich beim Anbot ein tüchtiger Bürge und Selbsthändler zu stellen ist. Als Verwalter ist Gemeinderath Kröz, Sammwirth dahier bestellt und die Verkaufs-Commission besteht aus Schultheiß Krieger und Gemeinderath Marx in Oberurbach.

Oberurbach, den 18. Januar 1883.
Namens der Vollstreckungsbehörde:
Schultheiß **Krieger.**

Markt 5000.

hat gegen doppelte Sicherheit zu 4 1/2 % auszuleihen

die Oberamtssparkasse.
Widmann.

Raufe keine Nase mehr.
G. Fröhner.

Viehmärkte.



Die hiesige Gemeinde ist durch Dekret der K. Kreisregierung vom 23. Dez. 1882 ermächtigt worden, die beiden Frühjahrs-Viehmärkte wieder abzuhalten, wovon der eine auf den **ersten Montag im Februar**, heuer Fastnachtmontag, der andere auf den **dritten Dienstag im März**, heuer Dienstag vor Ostern, bestimmt ist.

Zum Besuch dieser Märkte wird freundlich eingeladen.
Döhmenkirch, 23. Januar 1883.
Schultheiß **Knoblauch.**

Stuttgart.

Brennholz-Lieferungs-Akkord.

Für das Staatsjahr 1883/84 bedürfen wir 3,000 Rm. buchenes und 5,000 Rm. tannenles 2 und 4spaltiges 1 m langes Scheiterholz. Dasselbe wird in Partien von 200 Rm. im öffentl. Abstreich vergeben, und findet die diesfällige Verhandlung am **Samstag den 17. Februar d. J.** Vormittags 10 Uhr im hiesigen Bürgerhospital statt.

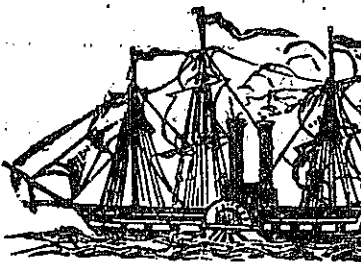
Die Accordsbedingungen können bei der Verwaltung eingesehen oder von dieser bezogen werden.
Den 30. Januar 1883.

Städtl. Armenbeschäftigungs-Anstalt.

Schorndorf.

Auswanderer

nach Amerika befördere mit Postdampfern über Antwerpen, Bremen und Hamburg noch bis Mitte Februar a. 80 Mark.
A. F. Widmann.



Auswanderer

nach Amerika befördert billigt mit Postdampfern I. Klasse über Hamburg, Bremen, Rotterdam und Antwerpen und kann ich besonders die **Rotterdammer Linie**, als die **angenehmste und billigste**, empfehlen.
M. Sperrie, Schorndorf.

Neueste Erfindung.

Sicherste Hilfe für alle nur vorkommenden **Bruchleiden und Muttervorfälle-Beiden.** **Widmann.** Vielseitigem Wunsche entgegenkommend, mache ich die Anzeige, daß ich nur **Montag den 5. Februar im Gasthof „zur Krone“ in Schorndorf** auf meinem Zimmer täglich von 10 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags zu sprechen bin, und erlaube mir, alle Jene, welche mit **Bruchleiden und Muttervorfälle-Beiden** behaftet sind, zum geneigten Besuche einzuladen. Für **vollständige Zurückhaltung der Brüche und Muttervorfälle** leiste ich stets **Garantie.** Durch **anhaltendes Tragen der neu erfundenen Apparate** tritt sogar **gründliche Heilung** ein. — Zeugnisse von den besten medicinischen Autoritäten stets zu Diensten. — Auf Verlangen Besuche im Haus.
J. Roth, Nürnberg, prakt. Bandagist und Techniker speciell für **Bruchleiden und Muttervorfälle-Beiden.**

Capitalien vermittelt, **Zieler** setzt, um **E. Wind, Südb. Hypotheken- und Immobilien-Makler-Bank** in Stuttgart.

Bestes baumwollenes Einwebgarn & Strickgarn empfiehlt in allen Farben zu den billigsten Preisen.
Carl Breuninger, Färber.

Es wird zum sofortigen Eintritt ein **Mädchen**, nicht unter 18 Jahren, gesucht, welches Liebe zu Kindern hat und in den Haushaltungsgeschäften etwas erfahren sein sollte. Näheres bei der Redaktion, 2.

Mastochsenfleisch

Kostet von heute an 60 S bei **G. Sauber, F. Müller & A. Walsh.**

150 Mt. hat für die Kleinkinderschule gegen Sicherheit sogleich auszuleihen **Christian Weitzbrecht.**

Mein **Aker** beim Unholdenbaum ist angekauft zu 300 M. und kommt nächsten Montag den 5. Februar Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus zum einmaligen Auffreiß.
Karl Ehlinger.

Christian Junginger, Kammfabrikation & Schwammhandlung beim Forsthaus, empfiehlt sein Lager in allen Sorten **Räumen & Schwämmen** zu den billigsten Preisen. 12.

Wer an Husten, Brustschmerzen, Heiserkeit, Asthma, Verschleimung, Halshw., Blutpeien &c. leidet, findet durch den ächten rheinischen **Trauben-Druck-Sonig** schnelle und sichere Hilfe und Linderung. Zu haben unter Garantie in Schorndorf bei **G. F. Schmid jr.,** neue Straße.

Unberegnetes gut eingebrachtes **Dehmd** tauscht gegen unberegnet gut eingebrachtes **Seu.** **Chr. Ziegler.**

Ein junger Mensch, der die Bäckerei lernen will, kann sogleich eintreten bei **Aug. Pfeiderer, Bäcker.**

Gewiß kein ungesunder Egoismus

ist es, welcher uns zu folgender Betrachtung führt: Von den 400 000 Mark, welche der hilfsbereite Sinn Sr. Majestät des Kaisers und des Reichskanzlers den Ueberschwemmten des südwestlichen Deutschlands zuwenden, sind in jener Konferenz beim Reichskanzler, leider ohne Mitwirkung württembergischer Reichsboten, 20 000 Mark für die Wasserbeschädigten Württembergs ausgeworfen worden. Auch von der reichen Gabe der Hamburger wurden 2500 Mark für Württemberg abgezweigt. Unterdessen sind nicht nur die Gaben in Deutschland noch ungenügend reichlich geflossen, sondern auch in England, namentlich aber in den Vereinigten Staaten von Nordamerika hat sich die öffentliche Mithätigkeit, zu Gunsten des von Ueberschwemmung noch heimgefügten Deutschlands in wahrhaft großartiger Weise betätigt.

Wir haben jedoch nicht gehört, daß von diesen Gaben ein entsprechender Theil für unser Württemberg bestimmt oder vella-mirt worden wäre. Und doch scheint uns dieß um so räthlicher, als unsere Regierung nach der Aeußerung Sr. Exc. des Herrn Ministers des Innern in der Kammer, die Frage der Unterstützung der Ueberschwemmten im Zusammenhang mit der Unterstützung der Hagelbeschädigten zu ordnen gedenkt.

Wir zweifeln nicht daran, daß an maßgebender Stelle der von uns hier hervorgehobene Umstand nach seiner Bedeutung gewürdigt werde, glauben aber doch, daß eine öffentliche Erwähnung desselben ebenfalls von Werth sein könnte, zumal wir dieser Tage in den Zeitungen gelesen haben, eine zweite Konferenz beim Reichskanzler habe abermals, und zwar wieder ohne Theilnahme württembergischer Reichstagsabgeordneter, in der Sache verhandelt.

Feinste Malz-Bonbons

empfiehlt **Chr. Ziegler.**

Winterbach.
Wollene Bett-, Bügel-, Kuh- und Pferdedecken, sowie **Decken für Auswanderer** empfiehlt zu ganz billigen Preisen **Wilh. Spellenberg.**

Winterbach.
Geschäfts-Empfehlung. Der Unterzeichnete macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er die Schmied-Werkstätte von Schnabels Ww. pachtwese übernommen hat und empfiehlt sich in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung pünktlicher und reeller Vebienung aufs Beste.
Achtungsvoll
Schmiedemeister **Bähler.**

Neue Erbsen à 100 R 10 M 50 S.
Neue Binsen à 100 R 12 M 50 S.
Neue Bohnen à 100 R 15 M.
Schnellkochend beste Kochwaare liefern stets; Probefade von 50 und 100 R stehen immer zur sofortigen Versendung gegen Nachnahme bereit.
D. Spiegel, Wertheim a/M.

Von 2 **Logis** ist eines sofort oder bis Georgi zu vermieten
Carl Heintz Wittwe.

Ein **Logis** hat auf Georgi zu vermieten
August Krämer.

Bach-Tag
Bregler.

Bei böartigen Geschwüren, Salbfluß, nasen und trockenen Flechten, bösen Füßen und allen derartigen Leiden gibt es kein besseres und sicheres Heilmittel, als das schon seit Jahren berühmte

Schrader'sche Pflaster (Indian-Pflaster) von Apoth. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.
Kein Fußleibender sollte einen Versuch, der ihm sichere Heilung bringen wird, damit versäumen. Paquet für längeren Gebrauch hinreichend, 3 M. Nur durch d. Apotheken zu beziehen.

Ca. 100 Bund Stroh hat zu verkaufen
Neu auf der Au.

Ein **Schirm** ist stehen geblieben u. kann abgeholt werden bei **J. Weill Wm.**

Ein schönes größeres **Logis** hat bis Georgi zu vermieten
Ehlinger & Bären.

Eine schöne goldene **Damenuhr** in 8 Steinen gehend, verkauft billig. Wer? sagt die Redaktion.

Ein **freundliches Logis** für eine stille Familie, sowie ein Zimmer für eine einzelne Person hat zu vermieten. Wer? sagt die Redaktion.

Gottesdienste am S. Etomihl (4. Feb.) 1883. Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt

Herr Defan Finckh.
Herr Defan Finckh.
Nachmittags 2 1/2 Uhr Predigt Herr Helfer Hoffmann.

Lieb' Vaterland magst ruhig sein.

Ein russischer Großfürst in Berlin und dann in Stuttgart, der russische Minister des Aeußern in Wien — das Zusammentreffen mag ein zufälliges sein, aber seine Bedeutung wird man doch nicht übersehen können. Ebenso wenig die Thatsache, daß sich Angesichts der Verhältnisse im Westen die Ostmächte, unbeschadet der speziellen österreichisch-deutschen Allianz etwas enger zusammenschließen.

Herr v. Giers hat einen langen Weg gemacht, um in seinem Kaiser — vielleicht war es nöthiger in den Praxihänden des Ultrassenthums — die Ueberzeugung zu festigen bezw. hervorzuufen, daß nur ein fester Anschluß an die Kaiserkräfte auf Grund der Gemeinsamkeit des Interesses am Frieden die Zukunft Russlands garantiren könne.

Der Umweg zur Erlangung dieser Ueberzeugung über Berlin, Parzin, Rom und Neapel nach Wien war zwar etwas weit-schweifig und keineswegs unauffällig. Nichtsdestomenger wäre es ungerecht zu behaupten, daß der Chef der russischen Diplomatie dießmal einen — krummen Weg gewandelt sei.

Die Ziele, welche Herr v. Giers auf seiner Tour über Rom, Neapel und Italien nach Oesterreich erreichte, erweisen sich Allen nach als harmonirend mit den berechtigten Wünschen und Interessen der friedebedürftigen, friebliebenden Völker und Nationen. Wie viel oder wie wenig hiezu das Schauspiel beigetragen

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertelj. 9 S.
Inserionspreis:
die dreispaltige Zeile ober
berem Raum 10 S.

№ 15.

Dienstag den 5. Februar

1883.

Bekanntmachungen.

An die Ortsbehörden.

Die sofortige Einsegnung der Brandschaden-Einzugs-Register nebst Aenderungs-Übersichten wird erwartet.
Den 2. Februar 1883.

R. Oberamt.
Daun.

Für die armen Hagelgeschädigten des Bezirks

Schorndorf		Schlichten	
Asperglern mit Krehwinkel und Necklinsberg	570 M 60 S	Schnaitz einschließlich mehrerer Gaben von Privatpersonen	35 M — S
Waiered	73 " 20 "	Steinberg mit Steinbrud	40 " 5 "
Beutelsbach	43 " 02 "	Thomashardt	118 " 75 "
Grundbach	701 " — "	Unterbach	40 " — "
Gaubersbronn einschließlich der Fruchtgaben	60 " — "	Vorderweißbuch mit Birkenweißbuch u. Streich	85 " — "
Gegenlohe einschließlich einer Gabe des Herrn Ortsgemeinlichen	189 " 55 "	Weiser	110 " 50 "
Oberbach	65 " — "	Kotweil	37 " 58 "
Den Gebern wie den Sammlern danken wir von Herzen für ihr Wohlwollen.	275 " 30 "		39 " 60 "

R. gem. Oberamt.
Daun. Finckh.

Unter dem Viehstand der Bauern **Jacob Zeuter, Jakob Waier** und **Wilhelm Burger** in Asperglern ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.
Den 2. Februar 1883.

Unter dem Vieh des **Jacob Friedrich Altingstein** hier herrscht die Maul- und Klauenseuche.
Den 2. Februar 1883.

An die Gemeindebehörden.

Seine königliche Majestät haben vermöge höchster Entschliessung vom 22. Januar d. J. ben im vorigen Jahre durch Gemüthliche betroffenen Gemeinden naml.

Schorndorf		Schlichten	
Nichelberg	170 M 73 S	Bühlbronn	263 M 10 S
Nelberg	552 " 42 S	Gerabstetten	1961 " 45 "
Baltmannsweiler	485 " 8 S	Gebfad	679 " 1 "
Hohengrehn	375 " 2 "	Niebelbach	118 " 54 "
Oberberken	184 " 32 "	Rohrborn	247 " 20 "
Unterberken	236 " 38 "	Schorndorf	437 " 72 "
Vorderweißbuch (Streich)	18 " 7 "	Mannshaupten	58 " 24 "
Winterbach mit Engelberg	1141 " 81 "	Weller	112 " 80 "
Manolzweiler	143 " 69 "		

Steuer-Nachlass gnädigst bewilligt.
Die Berechnung mit der Oberamtspflege hat am nächsten Mittwoch in der Weise stattzufinden, daß die Rechner der betreffenden Gemeinden hierher kommen und ihre Steuer-Erklärungscheine mitbringen.
Die Gemeindebehörden haben innerhalb 10 Tagen darüber sich schlüssig zu machen ob u. in welcher Weise der Steuernachlass den einzelnen Schuldnern zugeschrieben werden und welcher Geschäftsmann die Unterstützung besorgen solle.
Schorndorf, 5. Februar 1883.

Zuf. 7,185 M 58 S

R. Oberamt.
Daun.

Liegenschafts-Verkauf.

Der Konkursmasse des Gustav S a n g, Fabrikarbeiters in Oberbach, bringe ich zufolge Beschlusses der Gläubiger-Versammlung vom heutigen am **Mittwoch den 14. d. Mts.** Vormittags 11 Uhr

im Rathszimmer zu Oberbach aus freier Hand zum Verkauf:
die Hälfte an einer zweistöckigen Wohnung ohne Scheuer sammt Hofraum und
die Hälfte an 23 qm Gemüsegarten dabei.
Anschlag 700 M
3 a 47 qm Land 70 M
61 a 07 qm willkürlich gebautes Feld in 9 Parzellen,

Anschlag 720 M
Kaufsliebhaber, Auswärtige mit gemeinberäthlichen Vermögenszeugnissen versehen, erlaube ich mir hiezu einzuladen.
Schorndorf, den 5. Febr. 1883.
Konkursverwalter
Gerichtsnotar **Gaupp.**
Miethverträge empfiehlt die **G. Mayer'sche Buchdruckerei.**

hat, das unser westliches Nachbarland gegenwärtig bietet, lassen wir ununtersucht.
Es genügt uns, daß authentische Mittheilungen, die aus Petersburg in Berlin eingetroffen sind, von einem vollkündigen Umfchwung in der Politik des Czaren sprechen und Schuwaloff bereits als Minister nennen.
Herr v. Giers kehrt jetzt heim mit einem Delzeig. Er wird damit nicht nur seinen Russen, sondern ganz Europa Freude machen und neuen Muth, neue Zuversicht zu segensreicher Friedensarbeit erwecken.

Die Donaufrage.

Nemzet, ungarisches Regierungsorgan.
Es ist undenkbar, daß Rußland sich zum Angriffe Mittel-europas jetzt oder in der nächsten Zukunft irgend eine der Großmächte als Alliierte verschaffen könnte. Die Geschichte beweist es zur Genüge, daß Rußland, so oft es in Aktion trat, immer allein blieb, selbst Napoleon I., der sich, um an Albion zu rächen, auch mit Dämonen verbündet hätte, verschmähte die Allianz mit Rußland. Dreimal griff Rußland die Türkei an und immer blieb es isoliert seinem schwächeren Feinde gegenüber, hinter dessen Rücken stets eine europäische Koalition bereit stand, um ihren Einfluß im gegebenen Augenblicke gegen Rußland in die Waagschale zu werfen. Daß Rußland, im Falle seiner Aktivität immer isoliert dasteht, läßt sich durch den Umstand erklären, daß die europäischen Interessen mit denen Rußlands nie paktieren können. Sämtliche Großmächte trachten den Fortbestand des Türkenreiches zu sichern, daher erscheinen alle Rußland gegenüber im Lichte einer Rivalität, oder eines Antagonismus. Ein starkes Reich „aller Neuen“ würde Deutschland, Ungarn und Italien ebenso bedrohen, wie Frankreich und England. Diesem Umstande ist es zuzuschreiben, daß die beiden letztgenannten Staaten in der Donaufrage eine entschiedene antirussische Richtung eingeschlagen haben. Es handelt sich bloß darum, daß Rußland in den Besitz der Donaumündung gelange, und schon erheben Frankreich und England ihr „Veto“. Diese Thatsachen beweisen zur Genüge ob diejenigen, die uns wegen der Okkupation Bosniens und Herzegowinas einen fortwährenden Zwist, und uns die Feindseligkeiten nicht nur mit der Türkei und den Balkanstaaten, sondern auch mit England und Frankreich in Aussicht stellen — recht hatten.

In der Donaufrage spiegelt sich die Zukunft wieder, und die unumstößbare Wahrheit, daß keine der Großmächte mit Rußland in ein Trugbündniß eingehen kann, daher Rußland nolens volens nachgeben muß. Die Geschichte liefert uns kein Gegenbeispiel, daß es Rußland je gewagt hätte, auf eigene Faust eine Großmacht anzugreifen. Hierzu ist es allein zu schwach, und Alliierte wird es zu diesem Zwecke kaum erlangen.

Tages-Begebenheiten.

Schorndorf, 1. Febr. Diesen Vormittag fiel der 43jährige Knabe des Köhleswirths Wöhrle in den Mühlkanal und war schon nahe am Ertrinken, als er von Gottlob Schwarz S. gerettet wurde.

Soll, 30. Jan. Heute Vormittag fiel ein Knecht in der Bierbrauerei zum Dreikönig in den nahezu zum Sieden gebrachten Bierfessel. Derselbe wurde zwar noch lebend herausgezogen, ist aber am ganzen Körper so verbrüht, daß er unter furchtbaren Schmerzen darniederliegt.

Diefenbach, 29. Januar. Gestern farb hier im 92. Lebensjahre ein Veterane aus den Befreiungskriegen, der Bauer Johann Vogel, der den russischen und die französischen Feldzüge als Reiter mitgemacht hat. Er war seit Jahren arbeitsunfähig, hatte auch in Folge dessen sein Vermögen aufgezehrt, fand aber im Hause eines seiner Söhne bis an seinen Lebensabend eine gute Pflege. Von dem Landeskirchenopfer das vor 2 Jahren zu Gunsten der Veteranen aus den Befreiungskriegen veranstaltet wurde, kam auch an ihn eine Portion. Als der Vate ihm dieselbe überreichte, stimmte der 90jährige Greis in freudiger Rührung den Choral an: „Sollt' ich meinem Gott nicht singen“.

Sorb, 30. Jan. (Verhaftung.) Großes Aufsehen erregte die heutige Verhaftung des jüdischen Hofhändlers Max Ströfeler von Rellingen, dieselbe erfolgte auf Grund eines vom Amtsgericht Nagold ausgestellten Verhaftungsbefehls. Ströfeler ist des Betrugs angeklagt und dürfte bei der Untersuchung manches schöne Geschichten an den Tag kommen, das derselbe schon gemacht hat. S. hatte bei seiner Heirath vor etwa 12 Jahren mit dem Weibbringen seiner Frau 10 000 fl. Vermögen,

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

voriges Jahr wurde derselbe, trotzdem daß er 80 000 M. hatte, noch zu 16 000 Mark Strafe wegen Kapitalsteuerdefraudation verurtheilt.

Die „N. Schm. Ztg.“ sagt in Bezug auf die schwankenden Zustände in Paris und die Stellung der franz. Armee zu derselben:

Die Jakobiner wollen nun einmal die Prinzen aus dem Hause Orleans von ihren Stellen in Armee und Marine weghaben und wollen das um so mehr, als seit einigen Tagen die Prinzenfrage zahlreiche und lebhaftige Sympathien in dem gesammten Offizierskorps hervorgerufen hat. Die Armee bemerkt sehr wohl, daß die Kammer einen revolutionären Weg betritt und scheint überhaupt nach dem Tode Gambetta's sich immer mehr von Orleans zu kehren. Namen wie Clemenceau, Floquet und And was sich am 21. d. in dem Meeting von Tivoli-Vauxhall zugetragen hat, ist auch nicht derart, daß sie daraufhin ihre Meinung ändern könnten. Die rothen Fahnen, mit denen hier die Rednerbühne geschmückt war, trugen die goldene Inschrift: „Vive la Commune!“ Der Bürger Baillant hielt eine leidenschaftliche Rede, welche mit dem bezeichnenden Satze schloß: „Krieg der Kapitalistenpartei!“ Bürger Girault erklärte: „Das wahre Oberhaupt der Revolution ist der Mann des „Laissez-faire“, Grey, das Oberhaupt der Kammerverfälschung. Seine Orleansisten sind keine Patrioten, es sind Spitzbuben, welche das Volk meucheln wollen. Diese kurze Auszüge genügen wohl, um zu erkennen, wie sehr die Rolle der Hauptstadt gährt, hat ausschäumen lassen. Wenn diese Bestie nun vollends sehen wird, daß die Abgeordnetenkammer in der Bevölkerungsschichten keine Schranken mehr kennen, und vom Wort bis zur That ist nur ein Schritt. Hat doch in Tivoli-Vauxhall ein Redner bereits erklärt, daß es Pflicht aller Bürger sei, sich mit Waffen zu versehen!

Der Antrag der franz. Kammerkommission, mit 6 gegen 4 Stimmen gefaßt, den wir gestern noch unter den neuesten Nachrichten melden konnten, birgt eine Gefahr für die benachbarte Republik in sich, wie sie sich kaum größer denken läßt für den Fall, daß dieser Antrag in der Kammer die Majorität findet. Denn darüber kann wohl kein Zweifel sein, daß bei Annahme dieses Antrags die französische Armee mit ihren ehrgeizigen Führern auf die Länge kein unthätiger Zuschauer der närrischen Komödie sein wird, die sich gegenwärtig in der französischen Kammer abspielt. Was aber hernach kommt, wer möchte es zu sagen. Soviel bleibt schon außer Zweifel: dieser Beschluß ist ein bedeutungsvoller Wendepunkt in dem Tobekampf, den die Republik seit geraumer Zeit kämpft.

Angefaßt der durch die im vorigen Jahre so vielfach stattgefundenen Hagelschläge verursachten Schäden wird wohl ein Jeder die Gelegenheit suchen, seinen Bedarf an Hülsenfrüchten möglichst billig einzukaufen. Aus diesem Grunde wollen wir nicht unterlassen, den verehrl. Leser auf das heutige Inserat des Herrn D. Spiegel in Wertheim a. M. aufmerksam zu machen.

Nr. 17 des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen. **Fürs Haus** (Preis vierteljährlich 1 Mark) enthält:
Meine Babies. — Das doppelte Tuch. — Wenn das der Vater wüßte. — Benehmen bei Tisch. — Die Frauen. — Modelaunen. — Klavierklimern. — Deckenaus schmückung. — Lebertuch. — Stubenaquarium. — Hausregeln für Ehefrauen. — Leicht anzuzfertigender Teppich. — Für die Küche. — Eine Lebensregel. — Vierfüßige Charade. — Fernsprecher. — Inserate. — Probe-Nummer gratis in jeder Buchhandlung.

Ueber das zweite Gesicht auf dem Sterbette ist schon viel geredet und geschrieben worden. Neuerdings finde ich in amerikanischen Blättern folgende Notiz: Herr Logan, der Redakteur des „Montreal Star“, starb kürzlich an Typhus. In seinem Todeskampfe stieß er plötzlich die Worte aus: „Mein Bruder . . . der Sturm wird immer heftiger . . . wird das Schiff den Sturm überleben . . . die Wellen schlagen über Deck . . . das Schiff sinkt.“ Dann kam der inn bewußtlose Zustand dem Tode Entgegengehende auf seine Zeitung und auf seine Kinder zu sprechen, lehrte aber immer wieder zu seinem Bruder zurück. Jetzt hat die Familie des Verstorbenen die Nachricht erhalten, daß der Bruder des Herrn Logan zu der Zeit, als der Sterbende das erwähnte „zweite Gesicht“ gehabt hatte, auf hoher See mit einem Schiffe untergegangen und ertrunken ist.